

wandelten Beträgen und dem endgültigen Zahlungssoll sind in wertbeständigen Zahlungsmitteln oder, nachervielfältigung mit dem Steuermarkkurs vom Tage der Schlussabrechnung mit den Verlegern, in Papiermark nachzufordern oder zurückzuzahlen.

Beispiele: Die Verpackungskosten sind bei der am 1. Dezember geleisteten Abschlagszahlung an Bezugsgeld veranschlagt worden, am 20. Dezember wird darüber mit dem Verleger endgültig abgerechnet. Der Steuermarkkurs vom 1. Dezember war 1 Billion, der vom 20. Dezember wird mit 1,5 Billionen angenommen.

- a) Für eine Zeitung waren veranschlagt 8 Billionen M = 8 Renten.M.,
endgültig berechnet werden 10 Renten.M.,
mithin sind nachzufordern 2 Renten.M.
oder (zum Kurse von 1,5 Billionen =) 3 Billionen Papiermark.
- b) Für eine Zeitung waren veranschlagt 7 Bill. M = 7 Renten.M.,
endgültig berechnet werden 6,5 Renten.M.,
mithin sind zurückzuzahlen 0,5 Renten.M.
oder (zum Kurse von 1,5 Billionen =) 750 Milliarden Papier.M.
(Nachrichtenblatt des Reichspostministeriums.)

Drohende Stilllegung des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs in Oesterreich. — In Oesterreich ist von sämtlichen Beamtengruppen ein Streik angedroht worden, der Montag früh zunächst mit einer Stilllegung des gesamten Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs einsetzen sollte. Gleichzeitig wird das Wiener Zollamt die Arbeit einstellen. Die Einbeziehung der Eisenbahner in den Streik droht gleichfalls. Bei Schluß des Blattes lagen noch keine weiteren Meldungen vor.

Aufhebung des frühen Schalterchlusses für Geldeinzahlungen bei der Post in Leipzig. — Nachdem durch die Einführung der Rentenmark-Postanweisungen eine Entspannung im Geldüberweisungsverkehr eingetreten ist und die Verhältnisse im Schalterverkehr sich gebessert haben, ist die Beschränkung der Annahmezeit für gewöhnliche und telegraphische Geldeinzahlungen zum gewöhnlichen Gebührensatz in Leipzig und den eingemeindeten Vororten bis 4 Uhr nachmittags vom 10. Dezember ab wieder aufgehoben worden. Die Postschalter im Postgebäude am Augustusplatz sind indessen vom gleichen Tage ab für den gesamten Verkehr mit der Bevölkerung aus Betriebsrücksichten nur bis 6 Uhr nachmittags geöffnet. Zum Einkauf von Postwertzeichen in kleineren Mengen bietet sich auch nach 6 Uhr Gelegenheit bei der Telegrammannahme (Grimmaischer Steinweg).

Offenhaltung der Geschäfte an den zwei letzten Sonntagen vor Weihnachten in Leipzig. — Auf Grund der Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums hat die Kreishauptmannschaft Leipzig verschiedene Ausnahmen betr. die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zugelassen, die der Rat der Stadt Leipzig jetzt bekanntgibt. Darunter befindet sich die Verfügung, daß auf Grund von § 105 b, Absatz 2 der Gewerbeordnung die Beschäftigung von Personal gestattet ist im Kleinhandel zum Verkauf von Waren jeder Art in offenen Verkaufsstellen an den zwei letzten Sonntagen vor Weihnachten von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends. Am 16. und 23. Dezember können also in Leipzig in der angegebenen Zeit die Läden offengehalten werden.

Gestohlen wurden aus einem Schaukasten in Berlin: 1 Fuchs, Geschichte der erotischen Kunst. Gleim. Albert Vangen; 1 Plübede, Die Plastik des deutschen Mittelalters, Bd. I, Verlag Piper, Halbleinen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am Freitag, dem 7. Dezember, im 63. Lebensjahre der Inhaber der Firma A. Ascher & Co. in Berlin, Herr Hermann Lazarus, an den Folgen eines Herzschlags.

Der Verstorbene hatte den Buchhandel während der Jahre 1879 bis 1881 in der Firma erlernt, die er später zu erwerben Gelegenheit fand, und ging dann einige Jahre als Gehilfe nach Lausanne in der Schweiz. Später schuf er sich eine Selbstständigkeit als Sortimentier in Berlin unter der Firma Hermann Lazarus und betätigte sich auch an verschiedenen Verlagsunternehmungen. Als er im Jahre 1906 die Buchhandlung A. Ascher & Co. an sich brachte, löste er sein bisheriges Geschäft auf und vereinigte es mit der im Buchhandel allgemein bekannten Firma sowie ihrer Filiale in London.

Mit Hermann Lazarus verliert der Buchhandel einen eifrig tätigen, kenntnisreichen Kollegen, der auch stets bereit war, sich dem Dienst der Allgemeinheit zu widmen. Sowohl im ehrenamtlichen Dienst

der Stadt Berlin als auch im Börsenverein und in der Korporation der Berliner Buchhändler hat er in vielen Berufsfragen lebhaft mitgearbeitet und in den letzten Jahren, gelegentlich der Beratungen über die Außenhandelsnebenstelle, viel zu deren Ausbau beigetragen. Seine zahlreichen Freunde im Buchhandel werden mit lebhaftem Bedauern von seinem Ableben Kenntnis nehmen und ihm ein getreues Gedenken bewahren. E. K.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Zeitschriften-Vertrieb.

Immer wieder ertönt im Börsenblatt der Ruf nach eindringlicher Verbearbeitung für das Buch, und doch vernachlässigt das Sortiment immer mehr einen seiner Hauptbedarfschaffer: die Zeitschrift.

So beklagen sich in den letzten Tagen treue Dauerbezieher in Aachen, Berlin, Cassel, Halle und andern Städten, daß sie »Die Schönheit« nicht mehr erhalten können. Erst jetzt traf wieder bei uns aus Aachen und Halle folgende Zuschrift ein: »Man sieht hierorts Ihre Zeitschrift nicht mehr. Ist dieselbe eingestellt? Wenn nicht so erbitte . . .«

»Ich vermissе seit einiger Zeit Ihre Zeitschrift hier in Halle und bitte um Mitteilung des Preises für direkten Bezug . . .«

Gewiß sind heute verschiedene Kreise nicht mehr in der Lage, sich Zeitschriften zu halten. Aber das Sortiment beachtet viel zu wenig, daß dies nur eine Folge der Umschichtung der Besitzverhältnisse ist, und daß es gilt, die neuen Besitzenden zu erfassen. Gerade hier ist die Zeitschrift das beste Erziehungsmittel. Die regelmäßig erscheinende Zeitschrift mit ihren regelmäßigen Bücherbesprechungen — sie schafft den Bedarf an Buchzeugnissen. Deshalb die Abbestellung einer Zeitschrift nicht sofort an den Verlag weiterleiten, sondern die Peste eine Zeit hinaus ins Schaufenster! Zeitschriften mit ihren wesentlich billigeren Preisen als Buchwerke locken auch solche Leute in den Läden, die bisher nicht gewohnt waren, für Bücher viel Geld auszugeben. Wer eine Zeitschrift abbestellt, schädigt seinen eigenen Buchabsatz. Manche wertvolle Zeitschrift könnte jetzt noch bestehen, wenn das Sortiment der Umschichtung der Käuferkreise rechtzeitig Rechnung getragen hätte.

Dresden-A. 24.

Verlag der Schönheit, Rich. A. Giesecke.

„Via Leipzig“.

(Vergl. Bbl. Nr. 282 und den ersten Artikel dieser Nr.)

Die Reichenbachsche Verlagsbuchhandlung benötigt als Leipziger Firma keinen Kommissionär und hat deswegen vermutlich keinen Einblick in die Kontoauszüge der Kommittenten in der Provinz während der letzten Monate gehabt. Ich empfehle ihr, Einsicht in diese bei einer befreundeten Sortimentierfirma zu nehmen, sie wird dann wohl zu der Überzeugung kommen, daß die Leipziger Vermittlung eine recht kostspielige Sache ist. Der rechnende kaufmännische Geist hat leider noch nicht allgemein Eingang in den deutschen Buchhandel gefunden, so dringend notwendig es wohl wäre, und der Bezug und Verkehr über Leipzig, anstatt unmittelbar, hat sich doch schon lange als ein recht rückständiger erwiesen. Etwaigen Nachteilen*) stehen doch wohl nur recht fragwürdige Vorteile gegenüber, denn was nützt es dem bestellenden Sortimentier, wenn er nach 8, sehr häufig aber auch nach 14 Tagen oder noch später erfährt, daß das von ihm bestellte Buch vergriffen oder aus irgendeinem anderen Grunde nicht lieferbar ist! Ohne weiteres muß der Sortimentier annehmen, daß ein innerhalb 8 Tagen nicht erledigter Auftrag nicht ausführbar ist und seinen Kunden entsprechend benachrichtigen. Trifft dann, wie es ja leider heute bei der langsamen Versendungsart selbst recht bedeutender Verleger üblich ist, das Bestellte später ein und kann er es nicht mehr gebrauchen, so muß er es dem betreffenden Verleger, der die Rückständigkeit seiner Expedition bewiesen hat, zur Verfügung stellen. Jeder einsichtige und wirklich kaufmännisch denkende Verleger wird ohne weiteres, so wie er es in früheren Zeiten getan hat, nicht ausführbare Aufträge mit vorgedruckter Drei-Pfennig-Karte beantworten. Glaubt er diese Belastung nicht ertragen zu können, dann paßt er nicht in unsere fortgeschrittene Zeit, die wirklich alle ihr noch anhängenden alten Zöpfe schleunigst abschneiden soll. Die Zukunft wird lehren, daß nur der direkte Handelsverkehr, ohne verteuernde Zwischenstellen, der richtige ist.

Berlin.

Arnold Heyne.

*) Bei Aufgabe Leipzigs als Kommissionsplatz.

